

Kurznachrichten

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel wird Präsidentin der Universität Augsburg

An der Universität Augsburg wurde die Ethnologin Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel zur neuen Präsidentin der Universität gewählt. Sie ist damit ab dem 1. Oktober 2011 die erste Frau an der Spitze einer bayerischen Universität. Prof. Doering-Manteuffel ist seit 1995 Professorin für Europäische Ethnologie/Volkskunde an der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg. Im vergangenen Jahr erhielt sie einen Ruf an den Lehrstuhl für Kulturanthropologie der Universität Münster, den sie ablehnte.

www.gesis.org/cews/news/

Neuer Bericht der GWK zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern hat die Fünfzehnte Fortschreibung des Datenmaterials (2009/2010) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen veröffentlicht. Dem Bericht zufolge sind nur 18 Prozent der Professuren an Hochschulen weiblich besetzt. Bei Führungspositionen an den großen außerhochschulischen Forschungseinrichtungen ist der Anteil mit 11,3 Prozent Frauen noch geringer. Betrachtet man die Daten im Längsschnitt, so zeigt sich, dass die Beteiligung von Frauen zwar langsam, jedoch kontinuierlich steigt. Bei den Professuren ist der Anstieg am höchsten, von 7,5 Prozent auf 18 Prozent. Der vollständige Bericht der GWK ist einsehbar unter

www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-22-Chancengleichheit.pdf

Teamentwicklungstrainings für naturwissenschaftliche Forschungsteams

In einer deutschlandweiten Onlineumfrage hat ein Projektteam der Universität Potsdam Chancen und hemmende Faktoren für die Karrieren von WissenschaftlerInnen in außerhochschulischen Forschungseinrichtungen untersucht. Dabei wurden auch Teamzusammensetzung und Rollenstereotype im Team untersucht. Aktuelle Ergebnisse sind unter www.f-teams.de verfügbar. Aufbauend auf den Forschungsergebnissen bieten die Potsdamer Forscherinnen Teamentwicklungstrainings an. Damit sollen Forschungsteams unterstützt werden, zukünftig noch reflektierter, karriereorientierter und chancengerechter zusammenzuarbeiten. Interessierte Teams von au-

Berhochschulischen Forschungseinrichtungen in ganz Deutschland können sich für die Teilnahme an den Trainings anmelden bei

patricia.graff@uni-potsdam.de.

Studierendenperspektive interessiert nicht

Der Bundesvorstand der Juso-Hochschulgruppen hat die im Mai 2011 stattgefundene Nationale Bologna-Konferenz kritisiert. Diese haben kaum die Meinung der Studierenden mit aufgenommen. Zwar waren VertreterInnen dreier Studierendenvereinigungen (Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften (FZS), Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS), European Student's Union) als RednerInnen geladen. Laut Bundesvorstand der Juso-Hochschulgruppen seien die Studierenden aber nicht in die Vorbereitung der Konferenz einbezogen worden. Mehr Infos unter

www.zwd.info

Generation Praktikum

Der Bildungsausschuss des Bundestags beschäftigte sich im Juni 2011 mit der Situation von PraktikantInnen mit Hochschulabschluss. Eine Studie des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und der Hans-Böckler-Stiftung hatte ergeben, dass vor allem AkademikerInnen statt Berufseinstieg in die Generation Praktikum rutschen. Bei einer Befragung von AkademikerInnen hatten 38 Prozent angegeben, nach Ende des Studiums mindestens ein Praktikum oder eine praktikumsähnliche Beschäftigung getätigt zu haben. Nur jede fünfte befragte Person habe durch das Praktikum auch eine anschließende Anstellung erlangen können. Der Arbeitgeberverband sprach sich gegen eine weitere Regulierung von Praktika aus. Dadurch würden Praktikumsplätze gefährdet, auch sei die Annahme falsch, dass akademische PraktikantInnen reguläre Arbeitskräfte ersetzen. Mehr Infos unter

www.bundestag.de/presse/hib/2011_06/2011_269/02.html

E-Mentoring-Programm Cyber Mentor

Im E-Mentoring-Programm Cyber Mentor sind Frauen aus Wirtschaft oder Wissenschaft im Bereich der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ein Jahr lang als ehrenamtliche Mentorinnen für Schülerinnen tätig. Der Kontakt zwischen Mentee und Mentorin erfolgt per mail. Das Programm geht nun in seine dritte Runde.

Infos unter

www.cybermentor.de

Verbundprojekt zu Genderforschung im Bereich der Gesundheitswissenschaften gestartet

Ein Forschungsverbund des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin der Universität Bremen (BIPS) sowie der Universitätskliniken Essen und Münster untersucht Geschlechteraspekte in Epidemiologie, Neurowissenschaften, Genetik und Tumorforschung. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt möchte Instrumente für die Praxis entwickeln, um die Geschlechterperspektive besser in den Forschungs- und medizinischen Arbeitsalltag zu integrieren. Weitere Informationen unter

www.epimed-gender.net/

www.gesis.org/cews/news/

85. Gründungsjubiläum des DAB

Der Deutsche Akademikerinnen Bund (DAB) feierte am 11. Mai 2011 sein 85. Gründungsjubiläum. Der Bund setzt sich dafür ein, die Karrierechancen von Akademikerinnen zu verbessern, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Arbeitsumfeld Wissenschaft voranzubringen sowie den Status von Frauen und Mädchen durch Gender Mainstreaming zu fördern. Bezogen auf den Bereich der Universitäten und Forschungseinrichtungen unterstützt der DAB die Einführung einer Frauenquote bei allen Standards so lange, bis die Forderung nach Gleichberechtigung (Art.3 GG) im Kontext der Geschlechtergerechtigkeit durchgesetzt ist. Mehr Infos unter

www.dab-ev.org/index.php?id=10

Gender and Sexuality Research Network

Im Rahmen des Council for European Studies soll das Gender and Sexuality Research Network gegründet werden. Das Ziel des Netzwerks soll es sein, WissenschaftlerInnen, die zu Themen Multi-Level-Governance und Gleichstellung der Geschlechter, Queer Studies sowie Geschlechterdynamik in Wahlen forschen, zu verbinden. Zur Gründung des Netzwerks wird eine UnterstützerInnenliste aufgestellt und ein Antrag vorbereitet, der dem Council for European Studies vorgelegt wird. Wer die Gründung des Netzwerk unterstützen bzw. sich informieren möchte, kann sich an Isabelle Engeli (University of Ottawa, isabelle.engeli@eui.eu) sowie David Paternotte (Université libre de Bruxelles/Fonds national de la recherche scientifique, david.paternotte@ulb.ac.be) wenden.